

28.10.2003

Ressort: ALN

Diagnose-Angebot

Kooperation mit Ärzten in Ballenstedt

Aschersleben/MZ. Die Kreiskliniken Aschersleben-Staßfurt kooperieren künftig mit der Lungenklinik in Ballenstedt (Landkreis Quedlinburg). MZ-Redakteur Dennis Lotzmann sprach mit dem 54-jährigen Chefarzt der chirurgischen Abteilung in Aschersleben, Dr. Thomas Landes, über Inhalte der Kooperation und Vorteile für die Patienten.

Moment mal

Das MZ-Interview *Was beinhaltet die Kooperation ganz konkret?*

Landes: Die Klinik in Aschersleben bietet seit etwa anderthalb Jahren die Thoraxchirurgie an. Im Vorfeld von operativen Eingriffen nutzen wir künftig für alle Patienten unserer Klinik mit dem Verdacht auf Lungenerkrankungen die Diagnostik und die speziellen Angebote der Ballenstedter Fachklinik sowie die fachliche Kompetenz der dortigen Kollegen. Steht nach der Diagnose fest, dass der Patient operativ behandelt werden muss, kommt er zu uns zurück. Ebenso profitierten davon Patienten aus angrenzenden Kreisen, die zur Diagnostik in Ballenstedt waren und für die es in der Wohnortnähe keine operativen Angebote gibt.

Aschersleben ist mit der operativen Lungentherapie also in ein in der hiesigen Region eher seltenes Fachgebiet vorgestoßen?

Landes: So ist es. Neben unserer Klinik sehe ich vergleichbare Angebote nur an den Universitäten in Halle und Magdeburg sowie in Berlin und an der Lungenklinik Lostau. Wir können jetzt wohnortnah tätig werden - das ist der große Vorteil für die Kranken. Günstig für die Patienten ist auch, dass sich die fachlich speziell geschulten Mediziner einmal im Monat in Halle zur Thorax-Konferenz treffen und Erfahrungen austauschen. Das hat auf die Qualität der Behandlung natürlich positive Auswirkungen.

Wie sehen die Resultate nach anderthalb Jahren operativer Thorax-Therapie in Aschersleben konkret aus?

Landes: In zwölf Monaten haben wir etwa 40 lungenchirurgische Eingriffe vorgenommen, mitunter nach der so genannten Schlüsselloch-Methode. Wir hatten gute Erfolge mit wenig Komplikationen. Angesichts der Tatsache, dass wir meist schwer kranke Patienten behandeln, ist das ein gutes Ergebnis.